

Schützenswerte Kulturgüter

Zum Leserbrief „Historisches Gelände erhalten“ von Friedlinde Kattarius (15. April, Seite 4).

Ich schließe mich vollumfänglich dem Leserbrief von Friedlinde Kattarius an. Für mich ist es – neben der Zerstörung des Waldes mit seiner Artenvielfalt, den für das Klima wichtigen Bäumen und der nicht

wegzudiskutierenden Waldbrandgefahr –, nicht nachvollziehbar, dass man, wie im Fall der Heerstraße im Gieseler Wald – einschließlich des wiedereröffneten Jakobswegs –, historische Denkmale, Wege usw. unter Umständen öffentlich zur Beseitigung freigibt, um Windkraftanlagen zu erstellen.

Dies ist beispielsweise auch am Steinberg zwischen Bad Salzschlirf und Wartenberg-Angersbach der Fall. Hier wird für die Errichtung einer Windindustrieanlage, die abhängig

von der Witterung mehr oder weniger oder überhaupt keinen Strom liefert, ein rund 4500 Jahre altes Hügelgrab nach der Erkundung gänzlich abgetragen. Zum Vergleich könnte man anführen: Wie wäre es, wenn man die Pyramide von König (Pharao) Cheops (2620 bis 2580 vor Christus, also vor rund 4600 Jahren) abtragen würde?

Vor rund zwei Jahren war man weltweit darüber entsetzt, dass der selbsternannte terroristische Islamische Staat (IS) Kulturschätze im Norden Iraks

zerstörte – die aus der über 2600 Jahre alten altorientalischen Zeit stammen. Für mich stellt sich daher auch die Frage, warum es Politiker und genehmigende Behörden zulassen, dass Projektierer hiesiges historisches Kulturgut beseitigen oder zerstören lassen, das noch älter ist als die vom IS zerstörten Kulturgüter?

**Karlo Jörg
Bad Salzschlirf**

MAIL

leserbriefe
@fuldaerzeitung.de